

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

147 (27.3.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Freitag, 27. März.

Morgenblatt.

N^o 147.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Betzseite oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1896.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hofschauspieler Fritz Brehm in Karlsruhe das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Die Tilgung der Reichsschulden.

1. Berlin, 25. März.

Seit langer Zeit war alle Welt darüber einig, daß es ein dringendes Bedürfnis wäre, endlich mit einer geregelten Schuldenentlastung im Reiche zu beginnen. Als die Budgetkommission des Reichstags daher den ersten Schritt nach dieser Richtung that, wurde das allseitig an sich durchaus sympathisch aufgenommen. Alle Parteien stimmten dem Gedanken zu und auch die verbündeten Regierungen waren mit demselben durchaus einverstanden. Nachdem der von der Budgetkommission gemachte Vorschlag, durch die Aufnahme der betreffenden Bestimmungen in das Etatgesetz eine Zwangslage für die Regierungen zu schaffen, beseitigt, auch der Versuch eines Zurückgreifens auf das bereits rechnungsmäßig in den Einzelstaaten und auch im Reiche abgeschlossene Jahr 1894 fallen gelassen worden war, konnten sich die verbündeten Regierungen entschließen, auch ihrerseits für das Jahr 1896/97 einer Verwendung von Ueberschüssen zur Schuldenentlastung zuzustimmen. Aus den Erklärungen des Reichschatzsekretärs Grafen v. Posadowsky geht allerdings hervor, daß hierbei die verbündeten Regierungen nicht einstimmig waren; es darf das aber nicht so aufgefaßt werden, als wenn man an sich den Beginn einer Schuldenentlastung im Reiche zurückweise. Die Bedenken der betr. Regierungen bezogen sich wohl lediglich auf die ungeordneten finanziellen Verhältnisse des Reiches zu den Einzelstaaten.

Nach der sogenannten Frankenstein'schen Klausel gehören die Ueberschüsse aus den Zöllen, Stempelabgaben u. s. w. den Einzelstaaten, wogegen dieselben verpflichtet sind, die Fehlbeträge des Reichs durch Matritularbeiträge zu decken. Wenn es bisher schon eine geordnete Finanzverwaltung in den Einzelstaaten unmöglich machte, oder wenigstens sehr erschwerete, daß letztere für die schwankenden Fehlbeträge des Reichs aufkommen mußten, so würde die Lage für die Einzelstaaten ganz unhaltbar, wenn nun auch jede Sicherheit, in guten Jahren die gefällig den Einzelstaaten zustehenden Ueberschüsse zu empfangen, einfach durch die Budgetkommission des Reichstags beseitigt werden könnte. Auch diejenigen, welche von der Frankenstein'schen Klausel an sich nicht viel halten, werden doch je so lange nicht aufgeben, als nicht die finanzielle Verquickung des Reichs mit den Einzelstaaten auf einer gesegneten Basis geordnet ist. Man muß es für bedenklich halten, daß unter theilweiser Aufhebung der Frankenstein'schen Klausel das Reich seine Schuldenentlastung mit Ueberschüssen beginnt, auf welche die Einzel-

staaten ein Recht haben, ja, daß hierbei sogar auf die Ueberschüsse des Jahres 1895/96 zurückgegriffen wurde, über welche viele Einzelstaaten schon definitiv disponirt hatten.

Der Bundesrath in seiner Mehrheit, zu welcher nach der Mittheilung des Reichschatzsekretärs auch Preußen gehört, wünschte dem Reichstag entgegenzukommen und Differenzen mit demselben zu vermeiden; man war jedoch, wie auch Graf Posadowsky hervorhob, darin vollkommen einig, daß dieser Vorgang isolirt werden müsse und daß eine dauernde Wiederholung desselben ohne eine neue organische Regelung der Reichsfinanzen in ihrem Verhältnisse zu den Einzelstaaten ausgeschlossen sein müßte. Der Bundesrath stimmte daher dem fraglichen Gesetzentwurf nur unter dieser ausdrücklich erklärten Voraussetzung zu. Soll deshalb für die Zukunft eine Differenz zwischen dem Bundesrath und dem Reichstage vermieden werden, so wird es neuer Vereinbarungen bedürfen. Wenn eine definitive Auseinandersetzung zwischen Reich und Einzelstaaten zur Zeit noch nicht möglich ist, so muß wenigstens auf andere Weise Vorkehrungen getroffen werden, daß die Lage der Einzelstaaten, welche durch die bezeichneten Vorgänge ganz in Unsicherheit gerathen ist, nunmehr auf anderer Basis wieder einigermaßen in's Gleichgewicht gebracht werde.

Der bisherige gänzliche Verzicht des Reiches auf Schuldenentlastung ist wesentlich Folge des bisherigen finanziellen Verfallens gewesen. Hätte der Reichstag das letzte Reformgesetz angenommen, so wären dem Reiche alle Ueberschüsse verblieben und hätte das Reich in ganz anderer und regelmäßiger Weise Schulden tilgen können, als dies möglich war unter der Geltung der Frankenstein'schen Klausel. Ein Einheitsstaat oder ein Reich, welches finanziell auf eigenen Füßen steht, kann mit seinen Ueberschüssen verfahren, wie es ihm zweckmäßig erscheint. Anders liegt dies im Deutschen Reiche, welches sich alle Fehlbeträge von den Einzelstaaten zahlen läßt, ein Zustand, wie er in keinem andern Bundesstaate der Welt vorkommt. Solange eine reinliche Scheidung nicht stattgefunden hat, wird das Reich an einer geordneten und genügenden Schuldenentlastung behindert sein, oder es müßte alle Rücksichten, welche ein Bundesstaat auf seine Glieder zu nehmen hat, hintanziehen. Dieses ist aber nicht denkbar, da dann unabweisbar gänzlich unhaltbare Zustände in den Einzelstaaten entstehen würden. Bei objektiver Betrachtung werden die Mitglieder des Reichstags sich diesen Erwägungen auf die Dauer nicht entziehen können; jedenfalls werden die Thatsachen beim Wiederbeginn von Fehlbeträgen im Reiche stärker sein als der Widerstand.

Badischer Landtag.

70. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Donnerstag den 26. März 1896.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Ministertisch: Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, der Präsident

Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Rath Haas, Ministerialdirektor Geh. Rath Schenkel, Oberbaudirektor Honfess, Ministerialrath Heil.

Präsident Hüner eröffnet die Sitzung 9^{1/2} Uhr. Minister v. Brauer legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Erbauung einer schmalspurigen Lokalbahn von Karlsruhe nach Gerrenalb und von Ettlingen nach Forzheim.

Das Haus erledigt sodann das Budget des Großh. Ministeriums des Innern und genehmigt die Anforderungen für die Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Ausgaben, Titel XVII; Einnahmen, Titel VIII, sowie die Anforderungen für die Verwaltung des Bergwesens, Ausgaben, Titel XVIII.

An den Debatten betheiligen sich die Abgg. Geldreich, Reichert, v. Bodman, Fischer I., Schüler, Pfeifferle, Hennig, Breiter, Strübe, Weber - Offenburg, Grüniger, Ladenburg, Wildens, Hennig, von Seiten der Großh. Regierung Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Rath Haas, Geh. Rath Schenkel, Oberbaudirektor Honfess.

Abg. Haas berichtet namens der Petitionskommission über die Bitte der Landstraßenwarte um 1. Anstellung nach Maßgabe des Beamtengesetzes, 2. damit verbundene Gehaltserhöhung und 3. Besserstellung der Gebirgsstraßenwarte gegenüber den Straßenwarten der Ebene und beantragt, über die Bitte 1. und 3. zur Tagesordnung überzugehen, über die Bitte unter 2. der Regierung zur Kenntniznahme zu überweisen, welche Anträge nach den Ausführungen der Abgg. Stegmüller und Kriehle, sowie des Geh. Rath's Haas angenommen werden.

Damit ist die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag, Vormittags 9 Uhr.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag den Vortrag des Majors von Dän. Von 12^{1/2} Uhr an meldeten sich: der Oberstleutnant z. D. Hoch, bisher Ingenieuroffizier vom Platz in Neubreisach, der Major Weber in der 3. Ingenieur-Inspektion und Ingenieuroffizier vom Platz in Neubreisach, bisher im badischen Pionierbataillon Nr. 14, der Hauptmann Pasquay, königlich württembergischer Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. württembergischer) Nr. 119 und Militärlehrer beim Kadettenhaus Potsdam, bisher à la suite des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg (3. württembergischer) Nr. 121 und Militärlehrer beim Kadettenhaus Karlsruhe, der Premierlieutenant Barac im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinischer) Nr. 25 und der Premierlieutenant Schotte im 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118, beide bisher Erzieher bei dem Kadettenhaus Karlsruhe, sowie der Secondelieutenant Lüderßen im 2. Hannover'schen Infanterie-Regiment Nr. 77, kommandirt als Erzieher beim Kadettenhaus Potsdam, bisher in gleicher Eigenschaft beim Kadettenhaus Karlsruhe.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vor-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Es ist vielleicht überflüssig, den Ursachen nachzuspüren, die Laura Carlson in den Gemüthszustand versetzt hatten, in dem sie den Rath gefunden, Arden zu gestehen, daß sie ihn liebe. Es mochten ihr noch schwerere Augenblicke bevorstehen, aber dieser war der schwerste gewesen, den sie bisher gekannt hatte. Nichts als eine echte und große Liebe konnte sie nach ihrer Ansicht so weit fortgerissen haben, und schon seit mehreren Tagen war sie sich bewußt, daß sie bei gegebener Gelegenheit zu thun beabsichtigte, was sie jetzt wirklich gethan hatte, mit anderen Worten, sie war fest davon überzeugt gewesen, daß Arden sie liebe und daß sie seine Liebe erwidere. Nachdem ihr das zur Gewißheit geworden war, entsprach es ihrem Charakter, ihm seinen Antrag zu erleichtern. Auch bei viel geringerer Sympathie, als sie in all ihrem Denken für ihn empfand, würde sie begriffen haben, daß ein Mann wie er niemals seine Liebe gestehen würde, wenn man ihn nicht fast direkt dazu aufforderte. Laura war in ihren Entschlüssen nicht schnell, in der einmal getroffenen Entscheidung aber unerschütterlich, und hatte sie sich entschieden, so handelte sie ohne Zögern und ohne den Rath Anderer einzuholen. Viele Leute behaupteten später, daß sie sich für das Lord Arden in Aussicht stehende Vermögen oder für seine Stellung geopfert habe, Andere meinten, sie sei eine sehr gute Person, die, als sie sich so allgemein vernachlässigt sah, beschloßen habe, ihr

Leben dem Glück eines vom Schicksal sehr übel behandelten Mannes zu opfern, mit dem sie eine aufrichtige Freundschaft verband. Das war die mildeste der Meinungen über diese Angelegenheit. Keine hatte das Richtige getroffen. Sie glaubte den Mann ehrlich und wahrhaft zu lieben, sie erkannte über jeden Zweifel, daß er sie liebe, und sie wählte den kürzesten und geradesten Weg, allem Schwanken ein Ende zu machen. Noch in derselben Nacht, nachdem Arden sich wieder erholt hatte und mit Ghisleri nach Hause gegangen war, erzählte sie ihrer Mutter genau, was sich zugetragen hatte.

Die Fürstin Gerano öffnete ihre ruhigen braunen Augen sehr weit, als sie diese Neuigkeiten hörte. Sie war mit ihren fünfundsiebzig Jahren noch immer eine sehr hübsche Frau, ein wenig stark, aber nicht plump. Ihr hellbraunes Haar wurde an den Schläfen schon grau, aber in ihrem Gesicht waren nur hier und da einige Fältchen sichtbar und ihre Farbe war noch frisch und jugendlich. Man sah ihr die Dame der vornehmen Welt an, doch sie ahnte nicht die Hälfte des Bösen, das um sie her vorging, und liebte es, sich religiösen Betrachtungen hinzugeben, wenn sie nicht von ihren gesellschaftlichen Pflichten in Anspruch genommen wurde. Sie hatte Laura's wachsende Werthschätzung des jungen Engländers und dessen häufige Besuche in ihrem Hause bemerkt, aber sie selbst hatte ihm während des letzten Monats ihre Theilnahme zugewendet, ohne daß es ihr je in den Sinn gekommen wäre, er könne wünschen, Laura zu heirathen, noch daß Laura ihm, der unläugbar ein Krüppel war, ihre Neigung schenken könnte.

„Liebes Kind,“ rief sie, „ich weiß nicht, was ich sagen soll. Natürlich habe ich erkannt, daß er ein wahrhaft guter Mensch, obwohl er so sehr von diesem wilden Ghisleri ein-

genommen und beständig mit ihm zusammen ist. Ich bewundere Lord Arden außerordentlich, und was die Stellung betrifft, gibt es nichts Besseres, auch glaube ich, daß er reich genug ist, Dich zu erhalten, doch bin ich dessen nicht so ganz gewiß. Du weißt, geliebtes Kind, daß Du nichts hast als das Wenige, das ich Dir geben kann, doch das thut nichts zur Sache, nur jenes Andere, meine Tochter. Ich wünschte, er wäre nicht —“

Sie unterbrach sich, zu zart, Laura durch einen zu direkten Hinweis auf Arden's körperliche Mängel zu kränken, doch selbstsamer Weise war das junge Mädchen in diesem Punkte nicht empfindsam.

„Ich weiß, Mama,“ erwiderte sie, „er ist mißgestaltet, das ist nicht zu läugnen, wie er selbst sagt. Aber, wenn ich selbst kein Gewicht darauf lege, wenn ich daran gar nicht denke, sobald ich mit ihm zusammen bin, weshalb sollten Andere Anstoß daran nehmen? Wenn ich ihn heirathe, geschieht es, mir selbst zu genügen, nicht den Leuten, die uns zu ihren Gesellschaften einladen werden.“

Laura lachte glücklich bei dem Gedanken an das neue Leben, das sich ihr eröffnete, und wie sie für den armen Arden alles leicht und angenehm machen würde, so daß er vergessen sollte, wie große Mühe es ihn kostete, sich vorwärts zu bewegen. Ihre Mutter sah sie voll Bewunderung an.

„Ueberlege es Dir gut, ehe Du handelst,“ sagte sie. Die Ehe ist eine sehr ernste Sache. Ein Zurückziehen nach der Verheirathung ist unmöglich, und wenn Du später nicht so gut gegen ihn sein solltest —“

„O, Mama, wie kannst Du das von mir denken?“ (Fortsetzung folgt.)

träge des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen. Abends hält der Professor an der Technischen Hochschule Dr. von Deckelhäuser vor den Großherzoglichen Herrschaften einen Vortrag, zu welchem eine Anzahl von Personen Einladung erhalten haben.

71. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.
Tagesordnung auf Freitag den 27. März 1896, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs, die Kommunalbesteuerung des Wandergewerbebetriebes betreffend. 3. Berathung des Berichtes der Kommission über den Gesetzentwurf, die Haltung der Buchfarren, Zuchtbeur und Zuchtböde betreffend. Berichterstatter: Abg. Schmid. 4. Berathung des Berichtes der Kommission über den Gesetzentwurf, die Führung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten betreffend. Berichterstatter: Abg. Febr. v. Bodman.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) In der Zeit vom 11. bis 15. d. Mts. hat ein hiesiger Müllerbursche aus Stodach unter der falschen Vorpiegelung, er trete am 16. d. Mts. in Durlach in Arbeit, einem Baugewerkschüler in der Schützenstraße nach und nach 25 M. in Baar und einen Anzug im Werthe von 35 M. abgeschwindelt. — Wegen Körperverletzung kamen drei Rutscher zur Anzeige, die sich in der Nacht zum 22. d. Mts. in einer Wirtschaft in der Kaiserstraße und später nochmals in einem Wirtschaftseingange in der Kaiserstraße gegenseitig durchprügelten. — Auf der Eisenbahnfahrt zwischen Oberkirch und hier kam einem Herrn aus Mannheim ein Portemonnaie mit über 20 M. abhanden.

Mannheim, 25. März. Die Leiche des Landeskommissärs Siegel von Freiburg soll in der Nähe der Maulbeeraue an das Land getrieben und von einem Nordheimer Einwohner gelandet worden sein. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Meskirch, 24. März. Für die Wasserbeschädigten des Landes gewährte die Stadt Meskirch 200 M., die dortige Spar- und Waisenkasse 200 M., die Vorschusskasse 100 M. und die Kreditkasse 100 M.

Sommerau, 25. März. Gestern Abend ist hier ein vierjähriges Mädchen in einem Hausweier ertrunken. In Abwesenheit der Eltern und des Dienstpersonals spielten die Kinder an dem Wasser und das Mädchen fiel hinein. Trotzdem es bald herausgezogen wurde, waren die vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen ohne Erfolg.

Aus der Saar, 24. März. Die Bismarck-Geburtsstagsfeier auf dem Feldberg findet dieses Jahr am Ostermontag, den 6. April, statt. Mit Rücksicht auf eine zahlreiche Beteiligung wurde davon abgesehen, den 1. April (Charwoche), den Geburtstag selbst als Feiertag zu wählen, damit es auch den entfernter wohnenden Verehrern des großen Kanzlers ermöglicht ist, an dieser Feiertagstheilnahme. Schon am Ostermontag Abend werden sich Festtheilnehmer zur Vorfeier im Feldberger Hof einfinden. Am Ostermontag Vormittag ist eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses zur Erbauung des Denkmals auf dem Feldberg und Beschäftigung der Baustelle auf dem Seebud vorgezogen. Präzis 12 Uhr soll das Festmahl beginnen, damit den entfernter Wohnenden es ermöglicht ist, den Abendzug der Höllethalbahn noch zu erreichen.

Siegen, 22. März. Der geheimnißvolle Sighener See ist, laut „Marktgr. Tabl.“, wieder im Abnehmen begriffen. Der Seegrund tritt deutlicher hervor und man kann die zahlreichen Mühlendämme erkennen, von denen der Boden wie gestiebt erscheint. Da, wo vor 14 Tagen noch die flintigen Feldmäuse hin- und herliefen, schwimmen jetzt viele Fische. In dem lauwarmen Wasser sind ganze Regionen von Fröschen entstanden, welche jetzt die Luft mit ihrem wenig melodischen Gequacke erfüllen. Der See übt nach wie vor eine große Anziehungskraft aus.

Kassel, 24. März. Samstag Nachmittag verunglückte beim Holzfällen bei der Buggenrieder Mühle der 21jährige Ernst Gänswein, Sohn des Bürgermeisters von Mettenberg. Wie man hört, ist der Verunglückte heute Morgen seinen schweren Verletzungen erlegen. Ein Verschulden soll Niemand treffen.

Konstanz, 25. März. Um Haarsbreite entging am Sonntag Abend zu Wehr ein auswärtiger Herr der Gefahr, daß ihm der Eisenbahnzug den Kopf vom Rumpfe trennte. Der letzte Zug nach Schopfheim hatte sich gerade in Bewegung gesetzt, als der Mann in vollem Lauf auf den Bahnsteig stürzte, um noch in einen Wagen zu springen. Hierbei kam er zu Fall und sein Kopf gerieth unter das Trittbrett. Der Bahnvorstand zog den Verunglückten im selben Augenblick an den Hochhölzen rückwärts. Nur diesem Umstand ist es zu verdanken, daß der Mann unverletzt davonkam.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 26. März. Der Bundesrath überwies in seiner heutigen Sitzung den Beschluß zu einer Petition wegen Vornahme periodischer Erhebungen über die gesammten Arbeiterverhältnisse in den Betrieben des Reiches dem Reichstanzler. Der Vorlage vom 16. März 1896, betreffend die Revision der Brennsteuervergütungsätze, wurde die Zustimmung ertheilt. Das Statut für Elsaß-Lothringen für 1896/97 wurde in der Fassung der Beschlüsse des Landesauschusses angenommen.

Frankfurt a. M., 26. März. Nach hier in Frankfurt eingetroffenen Privatnachrichten ist der Präsident der Republik Haiti, General Hyppolite, gestorben.

München, 26. März. In Nichtigstellung einer Blättermeldung können die „Neuesten Nachr.“ mittheilen, daß an die bayrischen Bundesrathsbevollmächtigten eine Instruktion, gegen das Vorgehen in der Fassung der Kommission zu stimmen, nach dem Stande der Sache nicht hat ergehen können, vielmehr die Stellungnahme der bayrischen sich erst aus dem weiteren Gange der Dinge ergeben wird. Die Bedenken, die das bayrische Staatsministerium auf Grund mehrerer Kommissionsbeschlüsse erhoben hat, beruhen in der Gefahr, durch zu weitgehende Maßnahmen einheimisches Geld den ausländischen Börsen und Werthen zuzudrängen.

Wien, 26. März. Nach Meldung hiesiger Blätter wurde die Bürgermeisterwahl auf den 8. April festgesetzt.

Rom, 25. März. Senat. (Fortsetzung aus dem Mittheilung.) Colombo schließt: Eine friedliche Politik könnte die Einnahmen steigern. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man künftighin irgendwelche Ersparnisse erziele. (Zustimmung.) Lampertico sagte, das Heilmittel für Italiens afrikanisches Leiden bestehe darin, den Status quo anzunehmen, Erythraea nicht aufzugeben, jedoch innerhalb wohlpräzisirter, durch Thatfachen das Recht bestimmender

Grenzen zu bleiben, um eine den Handel sichernde Kolonie zu schaffen. Lampertico weist schließlich auf die Kundgebungen der Theilnahme hin, die Italien von verschiedenen europäischen Staaten zutheil geworden seien. Dieselben hätten dazu beigetragen, die in Afrika zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Staaten zu beizulegen, von denen der eine Italiens Verbündeter, der andere Italiens Freund sei. (Lebhafte Zustimmung.) Der ehemalige Minister der Aeußern, Blanc, erklärt, seine Pflicht gebiete ihm, über den Inhalt der auf die auswärtige Politik in Afrika Bezug nehmenden Aktenstücke Stillschweigen zu beobachten. Sobald die Regierung es für angebracht erachte, die Schriftstücke zu veröffentlichen, würde die volle Rechtfertigung der früheren Staatsleitung daraus hervorgehen.

Rebner erklärt, das frühere Kabinett habe es für nützlich gehalten, die Valdiverra ertheilte Vollmacht zu konsolidiren. Wenn das gegenwärtige Ministerium diese Ueberzeugung nicht theile, so thue es besser, Afrika aufzugeben. Blanc weist auf das Bündniß mit England als vollzogene Thatfache hin. Die Einleitungen zum Friedensschluß und die Annahme einer möglichen Räumung Kassala's waren ein genügender Beweggrund für das offene und entschiedene Hervortreten der englischen Verbündeten. Die Alliance sei eine solidere Grundlage als diplomatische und parlamentarische Protokolle und Erklärungen, denn sie stütze sich auf wirkliche, praktische Gemeinsamkeit der Verteidigungsinteressen beider Staaten, die sich auf die Sicherung Italiens als See- und Mittelmeeremacht erstrecken. Dieses Resultat ist durch die nationale Politik Italiens erreicht. Italien ist ein wirksames Bindeglied zwischen England und dem Dreibunde. Auf dieser Basis sei die auswärtige Sicherheit Italiens begründet, die keineswegs eine Annäherung anderer Friedensmächte ausschließe. Die Regierung könne in voller Unabhängigkeit und Freiheit die nationalen Interessen auf dem afrikanischen Kontinente verfolgen. Der Minister des Aeußern, v. Sermoneta, sagte in seiner Antwort auf die Rede Blanc's bezüglich der Idee der Herrschaft über das ganze ägyptische Territorium, nur Massauah sei seinerzeit von den englisch-ägyptischen Truppen aufgegeben worden. Bezüglich Kassala's sei durch das Protokoll vom April 1891 eine Regelung geschaffen. England hat damals keine Rechte suspendirt, nicht aber darauf verzichtet. Wenn die Expedition nach Dongola ihren Zweck, den Sudan wieder zu erobern, erreicht habe, müsse Italien, falls England es wolle, Kassala zurückgeben. Er sei glücklich über die Erklärung Blanc's bezüglich der Alliance Italiens und Englands, die auf der wahren Sympathie des Volkes begründet, aber auch eine Alliance der Gesinnung sei. (Sehr gut!) Das gegenwärtige Programm in Afrika basire nicht darauf, in Afrika zu bleiben, und nicht zu wissen, wo wir dabei hinaus kommen. Die Politik zielt darauf, sich aus Afrika zurückzuziehen, insoweit die Möglichkeit dazu gegeben sei. (Sehr gut!)

Das vorige Kabinett trägt die volle Verantwortlichkeit für die Unglücksfälle. (Lebhafte Zustimmung.) Man muß indessen bezüglich der Verantwortlichkeit einen Unterschied machen. Wenn ein General zu weit vorgehe, ohne zurückgehalten zu werden, so sei er ebenso verantwortlich wie die Regierung, die derartige gestattet. (Zustimmung.) Die Regierung sei sicher, daß das ganze Land in der afrikanischen Politik zu ihr stehe. (Sehr gut!) Sicherlich werden die Elemente, die Blanc unterstützten, auch uns unterstützen zum Wohle des Landes. (Zustimmung und Beifall.) — Saracco übernimmt die volle Verantwortlichkeit und betont, das frühere Kabinett verbot Baratiere den Ausdehnungskrieg. Er verlangt Untersuchung und Vorlegung der antulichen Schriftstücke über die Instruktionen an Baratiere. — Ministerpräsident di Rudini wirft der früheren Regierung vor, daß sie Baratiere unbeschränkte Vollmacht ertheilt habe. — Blanc entgegnet, eine solche erhielt Valdiverra, aber nicht Baratiere. — Saracco verlangt Dokumentenvorlage und betont, Baratiere unterrichtete die frühere Regierung schlecht. — di Rudini erklärt, die Herausgabe des Grünbuchs sei jetzt unmöglich, weil die Dokumente, betreffend die Uebergabe von Matalle, seit dem Verschwinden Galliano's un-auffindbar seien. — Ferraris bringt mit Pater-nostro eine Tagesordnung ein, wonach der Senat erklärt, zur Spezialdebatte überzugehen, nachdem die Regierungserklärungen vernommen sind und er überzeugt ist, die Regierungspolitik werde die Schwierigkeiten in Erythraea der Würde und den Interessen des Landes entsprechend regeln. — Ricotti erklärt weitere Truppen-sendungen für unnöthig. — di Rudini acceptirt die Tagesordnung Ferraris' und betont die traditionelle, herzliche Freundschaft zu England. Befremdend sei es, daß Blanc die Ehre der Alliance beanspruche. Rudini konstatirt mit großer Freude, daß die Stellung in Kassala Italien in Alliance und in intimste Beziehungen zu England setze. Eine Besserung der bereits bestmöglichen Beziehungen durch Blanc war ausgeschlossen. Die Regierung werde die starke militärische Stellung in Erythraea erhalten und verzichte auf Tigre, auf weitere Eroberungen und auf die Protektorklausel in einem etwaigen Zukunftsvertrage.

London, 26. März. Die „Times“ schreiben: Der Weigerung Frankreichs und Russlands, der Verwendung eines Theiles des ägyptischen Reservefonds zur Expedition nach Dongola zuzustimmen, ist, obwohl nicht ganz überraschend, doch dazu angethan, aufrichtiges Bedauern zu erwecken.

London, 26. März. Die „Times“ melden aus Konstantinopel vom 24.: Der türkische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Washington, Maroyeni-Bei, und der Erste Legationssekretär Norjigan-Effendi wurden wegen der zahlreichen, in den Vereinigten Staaten für die Armenier kundgegebenen Sympathiebeweise von Washington abberufen.

London, 26. März. In seiner Rede beim Canadian-Diner wies Chamberlain auf die neuerlichen, in der ganzen Welt wiederhallenden Aeußerungen der Loyalität und Zuneigung Canadas zum Mutterlande hin, deren praktische Verwerthung Rebner anregte. Die größte Verpflichtung bilde die Vertheidigung des Reiches, das größte Interesse bilde der Handel. Ersteres müsse durch letzteres erreicht werden, wie bei der Schaffung des Deutschen Reiches. Bezüglich des canadischen Vorschlages für die Auflegung eines Zolles auf ausländische Ankünfte erklärte Chamberlain, er sehe, obwohl er ausgesprochener Freihändler sei, im Hinblick auf die gesammte augenblickliche Handelspolitik Englands die Pollution des ganzen Reiches als eine nicht unmögliche Alternative an.

London, 26. März. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Bankett der Handelskammer brachte Curzon nach einer Rede des Präsidenten der Handelskammer einen Trinkspruch auf die auswärtigen diplomatischen Vertreter aus und gedachte in besonders lobenden Worten des französischen Botschafters Baron de Courcel, der sich die Bewunderung und das Vertrauen Großbritanniens erworben habe. Schließlich erwähnte Curzon in schmeichelhaften Worten des dänischen Gesandten de Bille.

Konstantinopel, 26. März. Die Korvette „Geibet-mund“ geht morgen nach Kreta ab. Die Yacht „Ismael“ und ein Transportschiff, sowie zwei Torpedoboote haben Befehl zur Abreise mit noch ungewisser Bestimmung erhalten.

St. Petersburg, 26. März. Gerüchtweise heißt es, eine besondere Eisenbahnverbindung zwischen Odesa und Hamburg werde eingerichtet werden.

St. Petersburg, 26. März. Kiamil-Pascha und Kenan-Bei wurden gestern von Seiner Majestät dem Kaiser im Winterpalais in halbstündiger Audienz empfangen. Heute besuchen dieselben Lobanow und überreichen demselben die Insignien des Imtiaz-Ordens.

Das Deutsche Kaiserpaar in Italien.

(Telegramme.)

Neapel, 26. März. Das Deutsche Kaiserpaar unternahm heute Früh 9 Uhr mit den Prinzen und dem Gefolge einen Ausflug nach dem Vesuv. Gestern waren die Majestäten auf der „Hohenzollern“ verblieben und hatten Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich zu sich geladen. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich besuchte gestern die in Afrika Verwundeten im hiesigen Militärhospital.

Die englische Expedition nach Dongola.

(Telegramme.)

Edju (Ägypten), 26. März. Neuentdeckung. Eine zweite starke Abtheilung der ägyptischen Truppen ist gestern von Sarras zur Verstärkung der Truppen in Matasse abgegangen. General Kitchener-Pascha und sein Stab sind an der Spitze des North-Staffordshire-Regiments, neun ägyptischer Bataillone und einer Batterie Maximgeschütze gestern in Luxor eingetroffen und werden morgen Früh in Assuan anlangen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe Standesbuch-Register.

Geburten. 20. März. Marianne Luise, S.: Peter Maier, Generalagent. — Karoline Frieda, S.: Karl Ott, Tagelöhner. — 22. März. Emilie Elise Frieda, S.: Wilhelm Ziegler, Reallehrer. — 23. März. Katharina Charlotte Elisabeth, S.: Josef Greulich, Bäckermeister. — Bertha, S.: Gustav Fischer, Generalagent. — Irene Marie Emilie Auguste Victoria, S.: Heinrich Alters, Dentist. — 24. März. Helene, S.: Dominik Lederle, Bahnarbeiter. — Wilhelmine, S.: Heinrich Weber, Gasarbeiter. — Heirathen. 25. März. Arthur Bischoff von hier, Architekt hier, mit Marie Walder von hier. — Hugo Bauer von Niga, Chorführer hier, mit Magdalena Schneider von Ettlingen. — Georg Egel von Friesbach, Hauptlehrer hier, mit Susanna Krauth von Friesbach. — Faver Freyer von Mornhof, Bierbrauer hier, mit Friederike Schmidt von Gondelsheim. — August Bogt von Knittlingen, Bäcker hier, mit Stefanie Wiedmann von hier. — Jakob Böcker von Mingesheim, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Schüle von Mingesheim. — Heirathen. 26. März. Wilhelm Carpenter von hier, Eisdreher von hier, mit Karoline Sinn von Oberpapp. — Todesfälle. 24. März. Maria, Ehefrau von Georg Reim-muth, Volomotivbeizer, 33 J. — Johann Henninger, Chemann, Schuhmachermeister, 73 J. — Eugen, 1 J. 7 M. 9 J., S.: Hermann Ulmer, Schneider. — 25. März. Franz Knapp, Chemann, Steuerassessor a. D., 71 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteor. u. Hyd. v. 26. März 1896.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortag wesentlich umgeändert. Wider Vermuthen ist die Depression, welche gestern im hohen Nordwesten gelegen war, nach Schottland gezogen und zugleich hat sie einen Ausläufer gegen die Helgoländer Bucht zu entsandt. In der westlichen Hälfte Mitteleuropas ist damit Trübung, Regenfall und unter Tags auch Abkühlung eingetreten, während es in der östlichen am Morgen noch heiter war. Die Witterung wird voraussichtlich unter der Einwirkung der Depression vorerst noch trüb oder unbeständig mit stellenweisen Niederschlägen bleiben; für später steht aber Aufklaren in Aussicht, da hoher Druck von Südwesten her zu nahen scheint.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. in C.	Therm. in C.	Windgeschw. in C.	Wind	Witterung
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.5	11.7	7.7	SW	heiter
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.3	11.4	7.1	„	bedeckt
26. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	747.8	13.2	10.2	„	„

Höchste Temperatur am 25. März 20.0; niedrigste Nachts 10.0.

Niederschlagsmenge des 25. März 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 26. März 4,23 m, gefallen 12 cm.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 27. März. 4. Ab.-Vorst. Kleine Feste. „Römisches Jahr“, Trauerspiel in 5 Akten von Eba'peare. Nach dem Uebersehung von F. Wolf und Schlegel-Tied. Anfang 7,7 Uhr.

Sonntag, 29. März. 8. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. **Die Legende von der heiligen Elisabeth**, von Franz Vizt. Szenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern. Umfang 1/2, 7 Uhr.

Das Groß. Hoftheater bleibt bis mit 4. April geschlossen.

Vormerkungen zu den Karlsruher Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages — und zwar nur an Werktagen — entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Posteingahlung an das Vormerkbureau einzusenden.

Literatur.

Werther und seine Zeit. Zur Goethe-Literatur. Von Johann Wilhelm Appell. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Broch. 4 M., in Originalband 5 M. Oldenburg, Schulische Hofbuchhandlung (A. Schwarz).

Vier Auflagen sind für ein so verdienstvolles Werk der Goethe-Forschung, wie das vorliegende, wohl die beste Empfehlung. Der Verfasser hat auch bei dieser neuen Bearbeitung aus sehr zerstreuten, zum Theil ganz vergessenen Quellen geschöpft, und so werden wohl selbst die geschworenen Goethe-Kenner manches Neue darin finden. Einem weiteren Leserkreis hat er durch seine interessanten, anziehenden Schilderungen nicht allein anschaulich gemacht, welches ungeheure Aufsehen und welche heiße Theilnahme der Werther einst erregte, sondern auch, wie hoch sich der junge Goethe, in der Kraft seines Genies, über seine Zeitgenossen emporgehoben hatte.

Leider sollte der als Archäologe sowohl, als als Kunst- und Literaturhistoriker hochverdiente Verfasser, der bis vor kurzem Bibliothekar des South-Kensington-Museums in London war, das Erscheinen dieser Ausgabe letzter Hand nicht mehr erleben. Nachdem er die letzten Korrekturbogen mit der ihm eigenen Sorgfalt selbst noch besorgt hatte, entriß ihn der Tod seinem arbeitsamen Leben.

Das bedeutende Goethe-Werk möge den weitesten gebildeten Kreisen angelegentlichst empfohlen sein.

Die Wahrheit. Herausgegeben von Ch. Schrempf. Band V. Nr. 7. Stuttgart. Fr. Frommann's Verlag.

Deutsche Revue. Herausgegeben von R. Fleischer. Jahrgang 21. Heft 2. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt.

Telegraphische Kursberichte

vom 26. März 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 318 1/2, Staatsbahn 303 1/2, Lombarden 84 1/2, 3% Portugiesen 27.40, Ägypter 103.70, Ungarn 103.30, Diskonto-Kommandit 210.80 ex., Gottfardaktien 172.60, 6% Mexikaner 93.90, 3% Mexikaner 26.70, Ottomankommandit 117.20, Türkenloose 35.25, Italiener 88.—, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.55, Wechsel London 20.45, Paris 81.10, Wien 169.60, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16—24, 4% Deutsche Reichsanleihe 106.10, 3% Deutsche Reichsanleihe 98.65, 4% Preuß. Konfols 106.—, 4% Baden in Gulden 104.20, 4% Baden in Mark 104.90, 3 1/2% Baden in M. 104.35, 4% Monopolgriech. 33.80, 5% Italiener 88.—, 6% Spanier 62.40, Türkenloose 35.20, 1% Türken D. 21.20, 4% Ungarn 103.50, Ungarische Kronenrente 99.30, 5% Argentinier 58.60, 6% Mexikaner 93.30, 5% Mexik. 84.60, 3% Mexik. 26.70, Berl. Handels-Gesellsh. 155.—, Darmst. Bank 155.—, Deutsche Bank 194.40, Dresdener Bank 154.60, Oesterreichische Länderbank 207 1/2, Wiener Bankverein 121 1/2, Banque Ottomane 117.—, Hessische Ludwigsbahn 123.—, Elbthalaktien 243 1/2, Schweizer Centralbahn 131.60, Schweizer Nordostbahn 131.50, Schweizer Union 91.40, Jura-Simplon 102.70, Mittelmeerbahn 90.50, Meridional 120.80, Badische Zuckerraffinerie 63.—, Harpener 151.50, Nordb. Lloyd 110.—. **Kursliste:** Kreditaktien 317 1/2, Diskonto-Kommandit 210.40, Staatsbahn 302 1/2, Lombarden 84 1/2.

Tendenz: fest und still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 317 1/2, Diskonto-Kommandit 210.70, Staatsbahn 302 1/2, Lombarden 84.—, Gelsenkirchen —, Harpener 151.50, Türkenloose —, Portugiesen 27.45, 6% Mexikaner 93.30, Jura-Simplon 102.70, Italiener 82.70, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 236.80, Diskonto-Kommandit 211.30 ex., Staatsbahn 149.90, Lombarden 41.90, Russ. Noten 216.70, Laurahütte 153.20, Harpener 151.90, Dortmund 41.50, Italiener —.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 235.70, Diskonto-Kommandit 210.20, Dresdener Bank 154.70, Nationalbank für Deutschland 142.70, Bochumer Gußstahl 154.10, Gelsenkirchen Bergwerk 160.80, Laurahütte 152.20, Harpener 151.10, Dortmund 41.50, Ber. Kohn-Rothweller Pulverfabrik 204.80, Deutsche Metallpatronenfabrik 332.—, Kanada-Pacific 52.—, Privatdiskont 2 1/2%.

Anfangs günstige Tendenz auf gute Haltung des Bankmarktes. Später allgemeine Ermattung auf niedrige Londoner Aktienkurse und schwaches Wien.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 210.50 ex., Deutsche Bank 194.50, Dortmund 41.20, Bochumer 154.60.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 376.87, Staatsbahn 351.75, Lombarden 96.25, Marknoten 59.—, 4% Ungarn 121.80, Papierrente 100.85, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 246.50, Ungar. Kronenrente 98.90. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 101.65, Spanier 62 1/2, Türken 21.05, 3% Italiener 82.15, Banque Ottomane 592.—, Rio Tinto 469.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 101.63, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 21.12, Banque Ottomane 593.—, Rio Tinto 466.—, Banque de Paris 798.—, Italiener 83.20, Debeers 682.—, Robinson 238.—. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur J. B. Th. Ebner in Karlsruhe.

Der Chefredakteur der „Karlsruher Zeitung“ ist vom 26. d. Mts. bis zum 6. April verreist. Um Verzögerungen zu verhüten, bittet man, für den redaktionellen Inhalt der „Karlsruher Zeitung“ bestimmte Mittheilungen während dieser Zeit nur an die **Redaktion** zu adressiren.

Als hervorragende und schöne Geschenke empfehle ich:

Portrait Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden am Schreibtisch
und
Portrait Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden im Arbeitszimmer.

Beide Portraits sind nach dem Leben im Gr. Residenzschlosse in Karlsruhe von dem Dozenten der Photographie **F. Schmidt in Karlsruhe** aufgenommen.

Die Bildgrösse des Portraits beträgt 23cm Höhe, 18cm Breite. Ich liefere dieselben sowohl auf schwarzem Carton wie unter Passepartout.

Preis des Blattes M. 5.—

Karlsruhe. Hofkunsthdlgung J. Velten.

Aufruf.

Als die schweren Schäden bekannt wurden, mit welchen die neulichen Hochwasser unser Land heimsuchten, hat sich allenthalben in Stadt und Dorf die Mithätigkeit gezeigt, um den in Bedrängniß und Noth gerathenen Mitbürgern Hilfe zu bringen. Die Hülfeleistung kann aber nur dann vollständig ihre Aufgabe erfüllen, wenn sie einheitlich organisiert ist und sich im Einvernehmen mit den Staatsbehörden vollzieht, welche die Feststellung der eingetretenen Schäden veranlassen und der Centralstelle von dem Ergebniß der Erhebungen Kenntniß geben werden. Die Unterzeichneten haben sich daher in einer am 24. d. M. im hiesigen Rathhaussaale stattgehabten Versammlung als Landeshilfskomité konstituiert und eine engere Kommission mit der Einanmeldung von Gaben und deren Vertheilung an die Hilfsbedürftigen beauftragt. Die Kommission besteht aus folgenden Herren:

Hetting, Geheimer Rath in Karlsruhe, Vorsitzender, Glöckner, Ministerialrath in Karlsruhe, Vertreter der Großh. Regierung, Sachs, Geheimer Rath in Karlsruhe, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Dürr, Stadtrath in Karlsruhe, Fischer, l. Landtagsabgeordneter in Freiburg, Gönner, Landtagsabgeordneter, Oberbürgermeister in Baden, Kappeler, Stadtrath in Karlsruhe, Schneyler, Landtagsabgeordneter, Oberbürgermeister in Karlsruhe, Ziegler, Medizinalrath in Karlsruhe.

Als leitender Grundsatz wurde — wie dies auch im Jahre 1883 geschehen ist — aufgestellt, daß Unterstützungen nur Hilfsbedürftigen gewährt werden nach der Größe des Schadens und nach Maßgabe der Bedürftigkeit — dieses selbstverständlich nicht im armenrechtlichen Sinne, sondern in dem einer augenblicklichen Nothlage aufgefaßt.

Unter Bezugnahme auf das oben Angeführte eruchen wir die verehrlichen Bezirks- und Gemeindeverwaltungen überall, wo dies noch nicht geschehen sein sollte, auf die Bildung von Bezirks- und Ortskomités hinzuwirken, da wo Frauen- und Männerhilfsvereine bestehen, sich mit diesen zu genantem Zweck in's Benehmen zu setzen und die bereits eingegangenen und noch ferner eingehenden Gelder baldmöglichst unter der Adresse des Landeshilfskomités für die Wasserbeschädigten in Karlsruhe — Städtische Sparkasse, Rathhaus — einzusenden.

Nach den bis jetzt vorliegenden Mittheilungen ist der vom diesjährigen Hochwasser angerichtete Schaden, soweit nicht der Staat, sondern nur die Gemeinden und Privatpersonen in Betracht kommen, nicht so bedeutend und auch nicht auf so viele Theile des Landes ausgebreitet, wie im Jahre 1882/83. Doch sind auch in diesem Jahre sehr umfangreiche Schäden in ganzen Flußgebieten zu Tage getreten und auf vielen Gemarkungen sind durch Dammbüche und Anschwellungen die Felder derart mit Kies und Sand überschüttet, daß manche arme oder weniger bemittelte Familie in ihrer Lebenshaltung ernstlich bedroht ist.

Wir richten deshalb an alle mitfühlenden Menschenfreunde die dringende Bitte, das bereits begonnene Werk der Barmherzigkeit fortzusetzen und uns mit reichlichen Spenden in die Lage zu bringen, daß wir der großen Bedrängniß schwer bedrückter Bezirke helfend entgegenwirken können.

Karlsruhe, den 25. März 1896.

Bez. Oberbürgermeister in Mannheim, Birkenmayer, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter in Waldshut, Mantenhorn, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Müllheim, Dissen, Geheimer Kommerzienrath und II. Vizepräsident der Ersten Kammer der Landstände, in Mannheim, Dreher, Müller und Landtagsabgeordneter in Wittlingen, Dürr Stadtrath in Karlsruhe, Fießer, Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Fischer, l. Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Freiburg, Flüge, Altbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Lahr, Frank, Deonom und Landtagsabgeordneter in Baden, Gantner, Dr., Oberbürgermeister in Bruchsal, Gelbreich, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Dierfeld, Glöckner, Dr., Ministerialrath in Karlsruhe, als Vertreter der Großh. Regierung, Gönner, Oberbürgermeister und Präsident der Zweiten Kammer der Landstände in Baden, Grüninger, Glöckner, Landtagsabgeordneter in Billingen, Habermehl, Oberbürgermeister in Forstheim, Hetting, Geheimerath in Karlsruhe, Herrmann, Bürgermeister in Offenburg, Hoffmann, Stadtrath und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Kappel, Bürgermeister in Tauberbischofsheim, Kappeler, Stadtrath in Karlsruhe, Klein, Rentner und Landtagsabgeordneter in Wertheim, Köpfer, Rentner und Landtagsabgeordneter in Bretten, Kraft, Fabrikant und Mitglied der Ersten Kammer der Landstände in Schopfheim, Kopf, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Freiburg, Kriehle, Sparkassenwahrer und Landtagsabgeordneter in Bommendorf, Lademburg, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter in Mannheim, Lehmann, Stadtrath in Heidelberg, v. Marschall-Hieberstein, Frhr., Geh. Legationsrath in Karlsruhe, Müller, Gastwirth und Landtagsabgeordneter in Wellingingen, Muser, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter in Offenburg, Pfeifferle, Apotheker und Landtagsabgeordneter in Endingen, Reichert, Kaufmann und Landtagsabgeordneter in Baden, Sachs, Geheimerath in Karlsruhe, Generalsekretär des Badischen Frauenvereins, Sander, Geh. Kommerzienrath und Mitglied der Ersten Kammer der Landstände in Lahr, Schlüter, Dr., Oberbürgermeister in Lahr, Schneider, Kommerzienrath in Karlsruhe, Schneyler, Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Schüler, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Endingen, Schmidt, Generalsekretär in Karlsruhe, v. Stockhorner, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter in Karlsruhe, Wacker, Geistlicher Rath und Landtagsabgeordneter in Endingen, Weber, Geometer und Landtagsabgeordneter in Offenburg, Weber, Oberbürgermeister in Konstanz, v. Weich, Archibdirektor in Karlsruhe, Vorstand des Männerhilfsvereins Dierfeld, Weiß, Dr., Bürgermeister in Eberbach, Wilkens, Dr., Oberbürgermeister und Landtagsabgeordneter in Heidelberg, Willhäuter, Banfiter in Karlsruhe, Winterer, Dr., Oberbürgermeister in Freiburg, Wittmer, Gastwirth und Landtagsabgeordneter in Eppingen, Ziegler, Medizinalrath in Karlsruhe.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 15. bis 22. März 1896. (Mitgetheilt vom Groß. Statist. Bureau.)

Marktorthe.	Weizen					Orte.	Stroh					Brod					Brennöl					Kohl					Saar-				
	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm		100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm	100 Kilogramm		
Konstanz	17.—	18.—	14.50	16.50	14.—	Konstanz	4.70	4.30	4.80	110	34	24	23	22	148	140	—	150	145	140	180	60	28	80	52.—	42.—	350	350	320	320	
Heberlingen	17.36	17.41	14.60	16.—	14.25	Heberlingen	3.60	2.80	—	130	36	26	28	24	144	116	116	136	130	120	180	50	25	80	44.—	30.40	360	—	280	—	
Hüllendorf	16.90	17.32	—	17.41	13.60	Stodach	5.—	3.—	5.—	85	40	30	26	24	144	140	140	140	140	120	200	50	24	80	42.—	30.—	360	360	320	320	
Wellingingen	—	17.25	—	—	13.72	Willingen	—	—	—	—	38	—	25	22	148	140	—	130	135	120	144	60	24	80	38.40	34.—	—	—	320	330	300
Stodach	—	17.82	14.30	—	13.34	Waldshut	—	—	—	120	40	34	24	23	140	140	110	140	140	128	170	65	24	80	36.—	24.—	340	—	300	—	
Radolfzell	17.70	18.—	15.—	13.15	13.60	Waldshut	—	—	—	100	34	28	22	24	140	130	104	140	140	140	200	60	24	80	46.—	—	—	—	240	—	
Hillingen	17.55	—	—	17.30	13.90	Müllheim	—	—	—	3.40	4.40	80	40	21	140	132	120	140	140	140	176	55	24	80	45.—	26.—	—	—	280	260	244
Willingen	—	18.68	15.—	—	15.28	Freiburg	4.—	—	—	5.—	90	40	30	22	148	140	—	150	140	100	190	60	24	64	44.—	28.—	280	260	280	260	
Willingen	—	—	—	—	—	Freiburg	5.—	3.—	5.—	100	36	32	22	21	140	120	140	140	140	200	50	25	60	45.—	32.—	280	260	270	250		
Bommendorf	—	—	—	—	—	Freiburg	5.—	4.40	5.—	100	36	22	21	23	140	140	140	—	120	170	50	25	80	56.—	34.—	280	—	260	—		
Müllheim	18.—	—	14.—	16.—	15.—	Lahr	5.—	4.40	5.—	100	36	22	22	19	148	140	140	140	128	128	180	50	24	90	44.—	32.—	280	220	240	200	
Freiburg	17.50	—	14.31	16.22	15.06	Offenburg	5.—	4.—	5.60	90	32	26	22	24	148	140	130	130	130	164	55	20	70	46.—	32.—	270	240	230	200		
Freiburg	17.—	—	14.50	16.50	14.50	Baden	4.80	—	6.—	75	44	36	—	—	150	140	90	145	160	130	200	60	25	80	44.—	32.—	300	250	260	224	
Emmendingen	—	—	—	17.—	15.—	Rastatt *)	4.10	—	5.—	70	36	24	23	26	140	128	112	140	128	120	190	55	22	80	44.—	34.—	240	200	—	—	
Endingen	—	—	—	—	—	Karlsruhe *)	4.40	—	5.20	80	32	24	25	21	144	136	124	144	128	136	220	60	20	80	45.—	34.—	280	190	230	180	
Endingen	16.88	—	—	17.28	15.—	Durlach	5.—	4.—	5.20	90	36	24	23	23	144	136	—	140	132	132	200	50	25	70	48.—	40.—	240	220	220	200	
Lahr	17.50	—	14.—	16.75	15.—	Ettlingen	5.—	4.—	5.20	80	30	22	30	22	140	128	100	128	130	120	200	70	22	65	44.—	32.—	240	190	220	170	
Offenburg	16.50	—	13.50	16.50	13.50	Forstheim	—	—	—	80	36	34	22	19	136	128	—	136	120	120	200	70	30	80	—	—	300	260	280	—	
Rastatt	—	—	—	—	—	Bruchsal *)	4.—	3.90	5.20	85	38	24	26	28	144	136	—	144	140	128	190	60	20	100	48.—	36.—	240	180	230	180	
Durlach	—	—	—	—	—	Mannheim	3.20	2.40	4.80	120	28	23	25	21	150	140	120	—	150	150	130	240	60	20	65	50.—	42.—	200	160	—	
Bruchsal *)	17.—	17.50	13.80	16.50	13.50	Heidelberg	—	—	—	85	36	30	23	20	140	130	—	140	140	140	240	60	20	70	48.—	—	250	170	—		
Mannheim	16.70	17.—	13.38	15.98	13.51	Mosbach *)	4.50	4.—	4.—	80	34	24	19	22	—	132	—	132	—	120	190	55	20	70	42.—	34.—	260	250	240	230	
Mosbach *)	17.—	16.50	13.—	15.50	12.—	Wertheim *)	—	—	—	85	42	30	20	—	—	120	90	120	100	112	168	50	24	70	40.—	32.—	250	190	—		
Wertheim *)	—	—	—	—	—	Eschaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Basel	16.20	—	12.40	15.20	12.40	Basel	4.20	3.																							

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Die
Belastung der landwirtschaftltreibenden Bevölkerung
durch die Einkommensteuer
und
Die Verschuldung der Landwirtschaft
im Großherzogtum Baden.

Denkschrift des Großh. bad. Ministeriums der Finanzen.

Badischer Frauenverein.
In der **Luisen-Schule**, Leopoldstraße 61 dahier, findet **Freitag den 27. ds. Mts.**, von 9-12 Uhr, eine öffentliche **Schlussprüfung** statt, an die sich Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Sofienstraße, eine **Turnprüfung** anreihet.
Die während des Schuljahres angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am **Donnerstag den 26. ds. Mts.**, von 10 bis 6 Uhr und am Prüfungstag von 9 bis 4 Uhr zur Besichtigung ausgestellt.
Wir beehren uns, hierzu ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 21. März 1896. W. 734.3

Der Vorstand der Abtheilung I.
Bekanntmachung.
Bei der am 16. d. Mts. vorgenommenen **Auslösung** der vertragsmäßig zehnten Amortisationsquote des Anlehens der **Stadt Konstanz** von 3,700,000 Mark sind folgende Obligationen gezogen worden:
Tit. A. Nr. 55 140 199 203 402.
" B. " 72 164 295 478 490 637 887 963 980 1063 1169 1484.
" C. " 230 428 678 776 916 967 1019 1022 1043 1257 1276 1402 1415
1429 1497 1516 1563 1622 1644 1751 1767 1773 1902.
" D. " 70 83 94 129 158 184 192 243 329 377 422.
" E. " 34 139 210 331 391.
" F. " 59 94 181 184 201 453 456.
Die **Heimzahlung** dieser Obligationen nebst Zins erfolgt am **1. Juli d. J.** bei den vereinbarten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.
Gleichzeitig wird bemerkt, daß aus der letztjährigen Ziehung folgende Obligationen noch nicht zur Einlösung gekommen sind:
Tit. C. Nr. 469.
Tit. F. Nr. 117.
Mit **Zahlungsverweigerung** sind folgende Obligationen belegt:
Tit. D. Nr. 280 281 282.
Tit. F. Nr. 117 118 119 120 122 123 125 126 127.
Konstanz, den 17. März 1896. W. 829.

Der Stadtrath.
Weber. Seckmann.

Eine billige und doch gute Zeitung
ist der **W. 741.2**

Neue Heidelberger Anzeiger.
(Gegründet 1874.)
Er erscheint **täglich** (Sonntags ausgenommen) **4-12seitig**.
Rasche und zuverlässige Berichterstattung, **unparteiische** und leichtverständliche Besprechung aller für die verschiedenen Stände wichtigen Fragen, Handelsnachrichten, Dopen-, Tabak- und Marktberichte. Gute Romane und Unterhaltungsstoffe. Belehrungen über Rechtspflege, Haus- und Landwirtschaft, Aufsätze über Gesundheitspflege u. s. w.
Vierteiljährlich kostet der **Neue Heidelberger Anzeiger** am Postschalter abgeholt mit den Beilagen (dem zweimal wöchentlich erscheinenden **Heidelberger Volksblatt** und dem **Freitaglichen „Illustrierten Sonntagsblatt“**) **nur 90 Pfg.**, vom Postboten frei ins Haus gebracht jeweils 40 Pfennig mehr.

Zum Oster-Fest
empfehle mein reichsortirtes Lager in
Hasen, Lämmern, Ciern
und sonstigen Figuren aus **Chocolade, Marzipan, Dandy**
in einfacher und feiner Ausführung aus der Fabrik der
Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerk, Köln.
Ferner: W. 786.2
Chocoladen und Cacao, feine Dessertbonbons, Biscuits, Früchte, Knallbonbons, Thee
in großer Auswahl.
F. & E. Metzger,
Kaiserstraße 201,
im Hause der
Grossherzogl. Hof-Apotheke.

W. 839. Nr. 3012. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Wahl der Stadtverordneten betreffend.
Im Verlaufe der nächsten Wochen sind die regelmäßigen Erneuerungswahlen des Bürgerausschusses (Stadteordnung §§ 18 und 39), zunächst die Neuwahlen für diejenigen Stadtverordneten vorzunehmen, deren Amtszeit umlaufen ist.
Die zum Zweck dieser Wahlen aufgestellten Wählerlisten werden vom **Dienstag den 24. d. Mts. an während 8 Tagen im Rathhause, 2. Stock, Zimmer Nr. 60 - Eingang Ecke Marktplatz und Zähringerstraße** - zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aufgelegt.
Etwaige Einsprüche sind innerhalb dieser Frist bei Ausschlussvermeiden hier vorzubringen.
Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. (§ 34 der St.-O.)
Stadtbürger sind nach § 7 a der St.-O. alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des Deutschen Reichs, welche seit zwei Jahren:
a. Einwohner des Stadtbezirks sind,
b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,
c. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
d. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
e. im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer bezahlen.
Als selbständig werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 20 M. bezahlen.
Das Bürgerrecht ruht (§ 7 d. der St.-O.):
1. bei den Entmündigten, Minderjährigen und Verbestandenen,
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. nach eröffnetem Gantverfahren während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
4. in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.
Zur I. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche nach dem Umlageforderungszettel für 1895 an Gemeindefinanzlagen im Ganzen 156 M. 20 S. oder mehr zu zahlen hatten; zur II. Klasse diejenigen, welche weniger als 156 M. 20 S. aber mehr als 38 M. 12 S. und zur III. Klasse diejenigen, welche 38 M. 12 S. oder weniger zu zahlen hatten.
Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die in den Wählerlisten Eingetragenen sich an der Wahl beteiligen können.
Da trotz aller bei Aufstellung der Wählerlisten angewandten Sorgfalt einzelne Versehen und Auslassungen kaum vermieden werden konnten, so werden die Wahlberechtigten dringend ermahnt, von dem Rechte der Einsichtnahme der Listen zahlreich Gebrauch zu machen, um die Beseitigung wahrgekommener Irrthümer zu veranlassen.
Karlsruhe, den 21. März 1896.

Der Stadtrath.
Siegrist. Reude.

Bürgerliche Rechtsstreite.
W. 822.1. Nr. 3377. Karlsruhe.
Der Postkassierer Augustin Wild zu Rastatt, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Rastatt, klagt gegen seine Ehefrau Juliane Wild, geb. Gsch, früher in Rastatt, zur Zeit an unbekanntem Orte, wegen grober Verunglimpfung und Ehrverletzung mit dem Antrage auf Eheauflösung und laßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Karlsruhe auf
Montag den 1. Juni 1896,
Borntags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 17. März 1896.
Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Verkaufs-Anzeige.
W. 735.2. Pforzheim.
Zu Auftrage des Hauptpfandhabers und gem. Art. 311 des H.-Ges. versteigere ich am
Montag den 30. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf meinem Geschäftszimmer, Schillerstraße Nr. 6 zu Pforzheim:
9 goldene und 1 silberne Ankeruhr, 20 goldene Damenuhren, 204 versch. Herren- und Damenuhren, 14 goldene Brochen, 10 Brillant- und Rosen-Ringe, 23 goldene Herren- und Damenringe, 16 Paar goldene Ohrringe und 11 versch. silberne und goldene Bracelets
öffentlich gegen Baarzahlung.
Pforzheim, den 16. März 1896.
Bränninger, Gerichtsvollzieher.

Ein Rechtspraktikant,
der bereits 2 Jahre im praktischen Vorbereitungsdienst beschäftigt war, kann auf **15. April d. J.** als **allgemeiner Stellvertreter** eintreten bei
Rechtsanwalt **Kopf**
in **Freiburg.**
W. 840.1
Näheres auf Anfrage brieflich.

Hauptagentur event. auch Generalagentur
für eine ältere **Lebensversicherungsgesellschaft** wird ein möglichst schon eingeführter **thätiger Vertreter** unter den günstigsten Bedingungen
gesucht.
Werber, welche im Abschließen **kleiner Lebensversicherungen** gute Erfolge erzielen können, wollen Offerten unter **£ 100** an die Expedition dieser Zeitung richten.
W. 841.1. Zur Uebernahme einer
Hauptagentur
event. auch **Generalagentur**
für eine ältere **Lebensversicherungsgesellschaft** wird ein möglichst schon eingeführter **thätiger Vertreter** unter den günstigsten Bedingungen
gesucht.
Werber, welche im Abschließen **kleiner Lebensversicherungen** gute Erfolge erzielen können, wollen Offerten unter **£ 100** an die Expedition dieser Zeitung richten.
W. 790.1. Karlsruhe. Frau Mina geb. Hammel, Witwe des Otto Amelang, Kaufmanns, gebürtig von Briggwald, Regierungsbezirk Potsdam, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe, ist daselbst am 23. Februar 1896 gestorben. Außer einer in Großherzogthum Baden wohnhaften Schwester sind angeblich weitere Ge-

schwister der Verstorbenen bezw. Abkömmlinge von solchen vorhanden, deren Aufenthalt jedoch unbekannt ist.
Dieselben werden hiermit aufgefordert, binnen
vier Wochen
zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen unter Anmeldung und Nachweisung ihrer Erbansprüche Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.
Karlsruhe, den 23. März 1896.
C. Fraeulin,
Großh. Notar.
W. 842.1. Karlsruhe. Wilhelmine Berth, ledig, von Buchen, 34 Jahre alt, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, ist am Nachlaß ihres zu Karlsruhe am 23. März d. J. verstorbenen Bruders, Bureauassistent Wilhelm Berth, erbethelligt. Dieselbe wird hiermit aufgefordert, binnen
vier Wochen
zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.
Karlsruhe, den 25. März 1896.
C. Fraeulin,
Großh. Notar.

Strafrechtspflege.
Rading.
W. 642.3. Nr. 2748. Kenzingen.
1. Der am 22. August 1867 in Stittersburg, Amts Oberburg, geborene, zuletzt in Oberhausen wohnhafte ledige katholische Müller und Erbschreiber Ernst Gutz,
2. der am 20. März 1873 in Tutschfelden, Amts Emmendingen, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte ledige evangelische Hausmutter und Erbschreiberin Christiana Mattmüller,
werden angeklagt, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgewandert sind,
Uebertretung gegen § 360 des R. St.G.B.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierelbst auf
Mittwoch den 27. Mai 1896,
Borntags 8 1/2 Uhr,
zur Hauptverhandlung vor das Großh. Schöffengericht Kenzingen geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Kenzingen, den 14. März 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Ruf.

W. 644.3. Nr. 3458. Emmendingen.
Max Josef Müller, geb. am 24. Februar 1865 zu Petersthal, Amt Oberkirch, ledig, kath., Bierbrauer, zuletzt dahier wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Anzeige der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierelbst auf
Dienstag den 19. Mai 1896,
Borntags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.
Emmendingen, den 12. März 1896.
Jäger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

W. 824.1. Nr. 1287. Singen.
Großh. Bad Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Bauarbeiten.
Die nachgenannten Arbeiten zur Herstellung eines **Bahnmeisterei-Depots** auf dem Bahnhofs in Zimmendingen und eines **Delmagazinsgebäudes** auf dem Bahnhofs in Singen sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt zu circa:
Bahnhofs-Depotmagazinsgebäude
Zimmendingen Singen
M M
I. Erd-, Maurer- u. Steinbauarbeiten 1050 1230
II. Zimmerarbeiten . 890 700
Pläne, Arbeitszeichnungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäfts-zimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, in welche die Bewerber die Einzelpreise einzusetzen haben, erhoben werden können.
Zufendung von Zeichnungen und Bedingungen nach auswärts findet nicht statt.
Die Angebote sind spätestens bis zu dem
Mittwoch den 8. April l. J., Borntags 11 Uhr,
stattfindenden Verdingungstagfahrt portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst einzureichen.
Die Zuschlagsfrist ist auf 8 Tage festgesetzt.
Singen, den 24. März 1896.
Der Großh. Bahnbaupfleger.